



**Narren haben jetzt das Kommando**  
In Sassnitz und Sagard übernahmen die Faschingsfreunde die Rathäuser und feierten fröhlich. **Seite 11**



### IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/2 014 831  
Leserservice: 01802/381 365  
Anzeigenannahme: 01802/381 366

## GUTEN TAG, LIEBE LESER



**Claudia Noatnick**  
claudia.noatnick@ostsee-zeitung.de

### Kalauern bis der Arzt kommt!

Na primstens: Heute ist der „Tag der schlechten Wortspiele“. Und wer hat's erfunden? Wayne interessiert's? Harziger Glühstrumpf, kann ja echt Eiter werden heute. Kalauern ausdrücklich erwünscht, schüttelein. Wie? So, zum Bleistift: Ich Binz nur, die die immer Rügen erhält. Die von den frechen Göhren, und du Gingst mir nicht Meer aus dem Sinn. Alles klären popärchen? Na, dann lassen sie uns auf diesen Tag anstoßen und Sekt schlürfen, ist besser als abwarten und Tee trinken. Aprohintern: Zieh'n Sie nicht so ein Gesicht wie Dittmeyer! Nicht frisch, sondern gepresst. Ziehen Sie lieber prominente Namen durch den Kakao. Alphaville und Beta kann nicht. Das kann doch nicht Warstein? Doch, weiß doch Jever! Im Ernst? Nee, im Dieter. An und Pfirsich – alles Laber Rhabarber. Kann man keinem mit imprägnieren. Na dann bis Baldrian und take it easy today, but take it. Schankedön!

### — GESICHT DER INSEL —



„Über 20 Jahre bin ich Köchin im Binzer Fischerstübchen und mein Leibgericht ist fangfrischer Hering gebraten, dazu deftige Bratkartoffeln“, erzählt Britta Wojtena. Die Binzerin hat bereits als Kind bei der Mutter in der Küche geholfen und beim Kochen nicht nur zugehört, sondern auch selber probiert. Gern ist die 40-Jährige nach einem arbeitsreichen Tag mit ihrem Lebensgefährten Carsten mit dem Fahrrad unterwegs. Ihre Lieblingsstrecke ist um den Schmachter See. Verwöhnt wird zu Hause Wellensittich „Bubi“, der auch einige Wörter sprechen kann. Sein Lieblingswort heiße „Hatschi“.

# Garz will Sportkomplex für Millionen aufmöbeln

Stadt versucht Fördermittel für Projekt einzuwerben. Kunstrasen soll holpriges Geläuf ersetzen. Neue Gebäude und Tribünen geplant.

Von Claudia Noatnick

**Garz** – Der Rasen holprig, das Vereinsgebäude marode – schön ist er nicht, der Sportplatz in Garz. Der Platz, auf dem derzeit sechs Fußballmannschaften des FSV Garz von den Oldies bis zu den Bambinis trainieren und ihren Spielbetrieb abhalten, sei eher mit einem Rübenacker vergleichbar. „Er ist eine Katastrophe, birgt auf Grund seiner Beschaffenheit große Verletzungsgefahren“, so Marcello Paasch, der die E-Jugend des Vereins trainiert.

Erkannt haben das auch die Verantwortlichen der Stadt Garz und deshalb eine Prüfung des Platzes in Auftrag gegeben. Thomas Niessen von der Bergener Landschafts- und Freiraumarchitektur nahm sich des Objektes an. Auch er sieht dringend Handlungsbedarf und erstellte ein Konzept zur Sportplatzsanierung, welches er bereits im Bauausschuss der Stadt vorgestellt hat. Der derzeitige „Rübenacker“ soll nach seinen Planungen einem Kunstrasenplatz weichen. „Fifa-Maße erreichen wir zwar auf dieser Grundstücksfläche nicht, aber wir könnten immerhin auf ein

90 mal 60 Meter großes Spielfeld kommen“, so Niessen. Dieses solle einen – wie es in bereits schon mehrfach auf der Insel praktiziert – sandgefüllten Untergrund bekommen, um auch als Landeplatz für Rettungshubschrauber genutzt werden zu können.

Ebenfalls große Priorität habe das Vereinshaus, welches in einem äußerst desolaten Zustand sei. Thomas Niessen plädiert für den Abriss des maroden Hauses und den Neubau eines Gebäudekomplexes. Während in einem Teil Gäste-WC, Geräte- und Platzwart-Büro und ein Kiosk Platz finden sollen, wird der zweite Gebäudeteil zum neuen Vereinshaus mit Umkleiden, sanitären Anlagen und Räumen für Trainer und Schiedsrichter. Auch die alten Trainerhütten am Spielfeldrand sollen zwei überdachten Trainerbänken weichen, hinter welchen eine Zuschauertraverse 300 Besuchern Platz biete.

Das Gelände soll barrierefrei gestaltet werden, so dass auch Menschen mit körperlichen Handicaps problemlos auf das Areal gelangen können. Weiterhin sollen der Eingangsbereich in der Jahnstraße ver-

legt, Parkplätze geschaffen, Ballfangzäune aufgestellt und eine Bewässerungsanlage installiert und aufgestellt werden. Letztere sei auch für einen Kunstrasenplatz ratsam, so Niessen. In der warmen Jahreszeit, so der Landschaftsarchitekt, könne sich der Platz im Raum bis auf einen Meter Höhe bis auf 70 Grad aufheizen. Eine unangenehme Situation gerade für die jüngsten Kicker, die sich bei solchen Bedingungen wie in einer Sauna vorkommen müssten. Mittels einer Bewässerungsanlage könne die Temperatur in solchen Fällen heruntergekühlt werden. Auch um eine zusätzliche Drainage kämen die Garzer auf Grund des Baugrundes nicht herum, die das Projekt noch teurer mache.

Auf 1,8 Millionen Euro belaufen sie die Kosten, würde der Sportplatz nach den vorliegenden Plänen neu gestaltet. Kein Pappenstiel für die Stadt. Dennoch: „Wir brauchen diesen Plan, um überhaupt Fördergelder beantragen zu können“, macht die Bürgermeisterin der Stadt Garz, Gitta Gohla, deutlich. Möglichkeiten, Förderungen zu bekommen, gäbe es durchaus und sie plädiere dafür, es zu versuchen. Danilo Görs unterstützt die Pläne. „Es wäre schön, wenn Garz das Projekt Sportplatz auf den Förderweg bringt. In puncto ‚gesunde Stadt‘ wäre das wirklich eine gute Sache“, so der ehemalige Fußballer des FSV Garz.



„In puncto ‚gesunde Stadt‘ ist der sanierte Sportkomplex eine tolle Sache.“

**Danilo Görs, FSV Garz, Fußball-Urgestein**



### Sanierung oft gefordert

**1,8 Millionen Euro** würde die Neugestaltung des Garzer Sportplatzes nach den vorliegenden Plänen kosten. Unter anderem sind 170 000 Euro für die beiden neuen Sportplatzgebäude veranschlagt, weitere 136 000 allein für den Kunstrasen, der das alte natürliche Geläuf ersetzen soll.

Um Kosten zu sparen, wurde auch die Variante eines neuen Standortes geprüft, geeignete Flächen wurden jedoch nicht gefunden.

**6 Mannschaften** – zwei Herren- und vier Jugendmannschaften – trainieren und spielen derzeit beim FSV Garz, der bereits seit längerem die Notwendigkeit der Sanierung des Sportplatzes anmahnt.



## Franziska und Adrian sammeln Strandgut

**Binz** – Sogar ein paar Strandkörbe standen noch. Das schöne November-Wetter lockte am Wochenende noch einmal viele Spaziergänger nach Binz. So wie Franziska Kupsch (33) und Adrian Steinigk (29) aus Crinitz (Brandenburg). Das junge Paar sammelte Muscheln und Steine und genoss die frische Ostseeluft. Foto: Romy Jochens

## Feuerwehren simulierten Brand im alten Ralswieker Schloss

**Ralswiek** – Eine Feuerwehrrübung mit 60 beteiligten Kameraden hat am späten Freitagabend für Aufsehen in der Inselmitte gesorgt. Die Wehren Ralswiek, Patzig, Buschvitz, Lietzow, Bergen und das THW simulierten einen Wohnhausbrand im alten Ralswieker Schloss mit drei Vermissten. „Alle auftretenden Probleme wurden von den Einsatzkräften gut gelöst“, lobte Amtswegführer Manfred Hanisch.

# Tempo 120 auf Rügenzubringer: Entscheidung naht

Anhörung zu Geschwindigkeitserhöhung beendet. Anwohner äußern Bedenken wegen Lärms. Nun hat Landesamt das Wort.

**Vorpommern-Rügen** – Die von Landrat Ralf Drescher (CDU) forcierte Tempoerhöhung auf dem Rügenzubringer rückt näher. „Das Verfahren hat weitere Hürden genommen“, bestätigt Steffen Wehner, Sprecher des Schweriner Verkehrsministeriums. So seien Experten und Anwohner der Trasse zu Wort gekommen, Gutachten erstellt worden. „Die Anhörung ist beendet“, so Wehner. Nun werde das Landesamt für Straßenbau in Rostock entscheiden, ob die aktuelle Geschwindigkeit auf dem 30 Kilometer langen, vierspurigen Verbindungsstück zwischen A 20 und Rügenbrücke von 100 auf 120 Kilometer pro Stunde heraufgesetzt wird. Die Kreisverwaltung von Vorpommern-Rügen setzt sich für die Erhöhung ein, um eine bessere Akzeptanz bei Autofahrern für die Beschränkung zu erzielen. „Landrat

Drescher: „Die Strecke ist hervorragend ausgebaut. Man kann gefühlsgut 120 fahren, da ärgern die 100, vor allem, wenn man geblitzt wird.“ Touristiker stört es seit langem, dass viele Urlauber bei An- und Abreise bei gefühltem angemessener Geschwindigkeit Knöllchen erhalten. „Verkehrsregeln müssen angemessen sein, dann fühlt sich niemand ungerecht behandelt“, meint Drescher.

Wie Wehner berichtet, stehen die Chancen auf die Tempoerhöhung aus fachlicher Sicht gut: „Die Kurvenradien und Fahrbahnbreiten bringen die Voraussetzungen mit.“ Probleme gebe es aber beim Lärmschutz, sagt Joachim Rascher, Projektleiter des Streckenplaners Deges. Einige Anlieger hätten Bedenken angemeldet, dass es bei 120 in ihren Wohnzimmern zu laut werden könne. Rechtlich seien die

Schallemissionen bei dieser Geschwindigkeit aber noch im Rahmen. Dennoch diskutieren die Fachleute, ob die betroffenen Anwohner in einer Abwägung Lärmschutzfenster bekommen sollten.

Ausgenommen von der geplanten Tempoerhöhung bleibe auf jeden Fall das Stadtgebiet von Stralsund, betont Ministeriumssprecher Wehner. Wegen der Kurven und des Lärmschutzes stehe das Limit

dort unverrückbar bei 80. Deges-Projektleiter Rascher rechnet im ersten Quartal 2013 mit der Entscheidung des Landesamtes über Tempo 120. Gegen den neuen Planfeststellungsbeschluss könnte dann noch geklagt werden. Viele Naturschützer in der Region sehen die höhere Geschwindigkeit zwar kritisch (Grünen-Kreistagsmitglied Torsten Jelinski aus Thiessow ist hingegen ein prominenter Befürworter des Vorstoßes) – dass sich Nabu oder Bund aber tatsächlich auf einen Gang vor Gericht einlassen, gilt als unwahrscheinlich. So stehen die Chancen gut für 120. Autofahrer sparen durch die Erhöhung übrigens sieben Minuten, wenn sie das Limit auf dem ganzen Rügenzubringer ausnutzen – und sicher auch Geld, das die Polizei dort bislang schon reichlich durch Knöllchen einnahm. Alexander Loew



Noch gilt auf dem Rügenzubringer, der auf 30 Kilometern die Autobahn 20 mit der Insel verbindet, Tempo 100. Foto: Archiv

### LOKALES WETTER

4° Min | 9° Max  
vormittags: wolkig | nachmittags: wolkig

**NIEDERSCHLAGSRISIKO**  
10% | 20%

**WIND**  
N 4 | S 24 km/h | N 3 | S 18 km/h

**SONNE & MOND**  
auf: 7.31 | unter: 16.11 | auf: 5.24 | unter: 15.11

**MORGEN**  
heiter | 8°